

RNZ online vom 21.08.2021: Schach in Heidelberg

Eine gegen alle mit Profispielerin Dinara Wagner

Die Schachfreunde Heidelberg forderten die deutsche Profispielerin Dinara Wagner heraus



Dinara Wagner spielte bei den Schachfreunden Heidelberg simultan gegen rund 20 Gegner. „Das Niveau war sehr hoch“, befand sie danach. Foto: Rothe

Von Jesper Klein

Heidelberg. Im Vereinslokal der Schachfreunde Heidelberg dreht Dinara Wagner eine Runde nach der anderen. Sie wandert von Brett zu Brett, zieht Figur um Figur. Ihr gegenüber blicken mehr als 20 Vereinsspieler konzentriert auf die schwarzen und weißen Felder. Auf dem Papier haben die meisten von ihnen kaum eine Chance, denn die 24-jährige Heidelbergerin ist die aktuell zweitbeste deutsche Schachspielerin. Und vielleicht bald die Nummer eins?

Im Mai dieses Jahres gewann Dinara Wagner völlig überraschend den "Fide Women's Grand Prix" in Nikosia und kurz darauf ein weiteres wichtiges Turnier. Sie erreichte so in kurzer Zeit zwei von drei erforderlichen Normen für den Großmeistertitel – das ist der höchste vom Weltschachbund vergebene Titel.

In Heidelberg tritt Dinara Wagner bei einem Simultanturnier gegen die Schachfreunde an, der jüngste Teilnehmer ist fünf Jahre alt. "Es ist ein schachliches Ereignis und eine tolle

Gelegenheit für uns, sich mit einer deutlich stärkeren Gegnerin zu messen", freut sich der Vereinsvorsitzende Christian Dornblüth, der auch selbst mitspielt. "Es ist Werbung für Schach – das gönnen wir uns einfach mal." Das Vereinslokal in der Weststadt ist gut gefüllt, auch einige Zuschauer sind gekommen. Sie sehen hoch motivierte Schachfreunde. Zwei Siege und zwei Remis gibt Dornblüth als Ziel des Tages aus. "Hier Bundesliga, dort Verbandsliga – das sind schon Welten."

Die besten Karten hat die Nummer eins der Schachfreunde, Manuel Günnigmann. Er spielt seit dem Grundschulalter und ist seit 2016 Vereinsmitglied. Für heute wünscht sich Günnigmann eine möglichst komplizierte Stellung auf dem Brett, wenn möglich eine bestimmte Variante der Sizilianischen Verteidigung, verrät er vor dem Beginn der Partie. Ob das klappt, liegt aber auch an den Zügen seiner Gegnerin.

Für die Vereinsspieler liegt der Vorteil beim Simultanschach darin, dass sie in Ruhe nachdenken und Varianten berechnen können, während sich die Profispielerin ständig auf neue Situationen einstellen muss. Sie muss auf ihre Intuition vertrauen. "Es ist sehr schwierig, alleine gegen so viele Leute zu spielen. Das ist für mich eine große Herausforderung", erzählt Dinara Wagner, die hier ihr erstes Simultanturnier in Deutschland spielt. Dass sie in der Weststadt fast nur Männern gegenüber sitzt, ist für sie nichts Neues, denn die Frauenquote im Schach ist noch immer gering. "Das ist ein großes Problem", sagt Wagner. "Es ist aber schön, zu sehen, dass immer mehr Frauen Schach spielen."

Den Schachboom der vergangenen Jahre spüren auch Christian Dornblüth und seine Schachfreunde. Die Zahl der Mitglieder ist seit der Corona-Pandemie auf mehr als das Doppelte gewachsen. Das liegt sicher auch an der Netflix-Serie "Das Damengambit" und an prominenten Streamern, die Schach im Netz populärer machen. Die einstige Randsportart erlebt einen Imagewandel.

Im Vereinslokal hat sich nach mehr als drei Stunden Spielzeit das Feld gelichtet. Viele Partien sind beendet. Zwei Siege haben die Schachfreunde errungen, darunter ist neben Dinara Wagner die einzige Frau der Runde. Judith Gafriller spielt in der Kreisklasse, mit einem Sieg hatte sie überhaupt nicht gerechnet. "Es war eine wilde Partie", erzählt sie. Ein "sehr verzweifelter Springeropfer" brachte sie auf die Gewinnerstraße. Auch Manuel Günnigmanns Partie befindet sich in den letzten Zügen, dann werden die Hände geschüttelt: Remis. Günnigmann ist zufrieden, mit der anvisierten Eröffnungsvariante hat es allerdings nicht geklappt.

"Es war viel schwieriger, als ich dachte", sagt Dinara Wagner am Ende des Turniers. "Das Niveau war sehr hoch und es waren viele umkämpfte Partien dabei." Die Bilanz stimmt auch Christian Dornblüth positiv: zwei Siege und fünf Remis für die Schachfreunde.